



## Die kleinste Giraffe der Welt

Leonard war anders als die anderen Giraffen.

„Das macht nichts“, sagte sein bester Freund Luis. „Ich mag dich so, wie du bist.“ Leonard sah an sich herunter. Dann schaute er zu Luis hinauf. Leonard und Luis waren am gleichen Abend zur Welt gekommen. Luis wuchs schnell und war bald so groß wie alle anderen Giraffen ihres Alters.

Leonard dagegen blieb klein. Luis reckte den Hals.

Er reichte bequem an das Euter seiner Mutter heran, um zu trinken. Leonard stellte sich auf die Zehenspitzen.

„Gleich hast du es geschafft“, ermunterte ihn seine Mutter.

Doch Leonard war zu klein. So sehr er sich auch reckte und streckte, er konnte das Euter nicht erreichen.

Schließlich kletterte Leonard auf einen Stein – jetzt konnte er endlich die Milch seiner Mutter trinken. An diesem Abend schlief er satt und zufrieden ein.

„Komm, Leonard“, rief Luis am nächsten Tag. „Es ist nur ein kleiner Fluss, das schaffst du auch!“

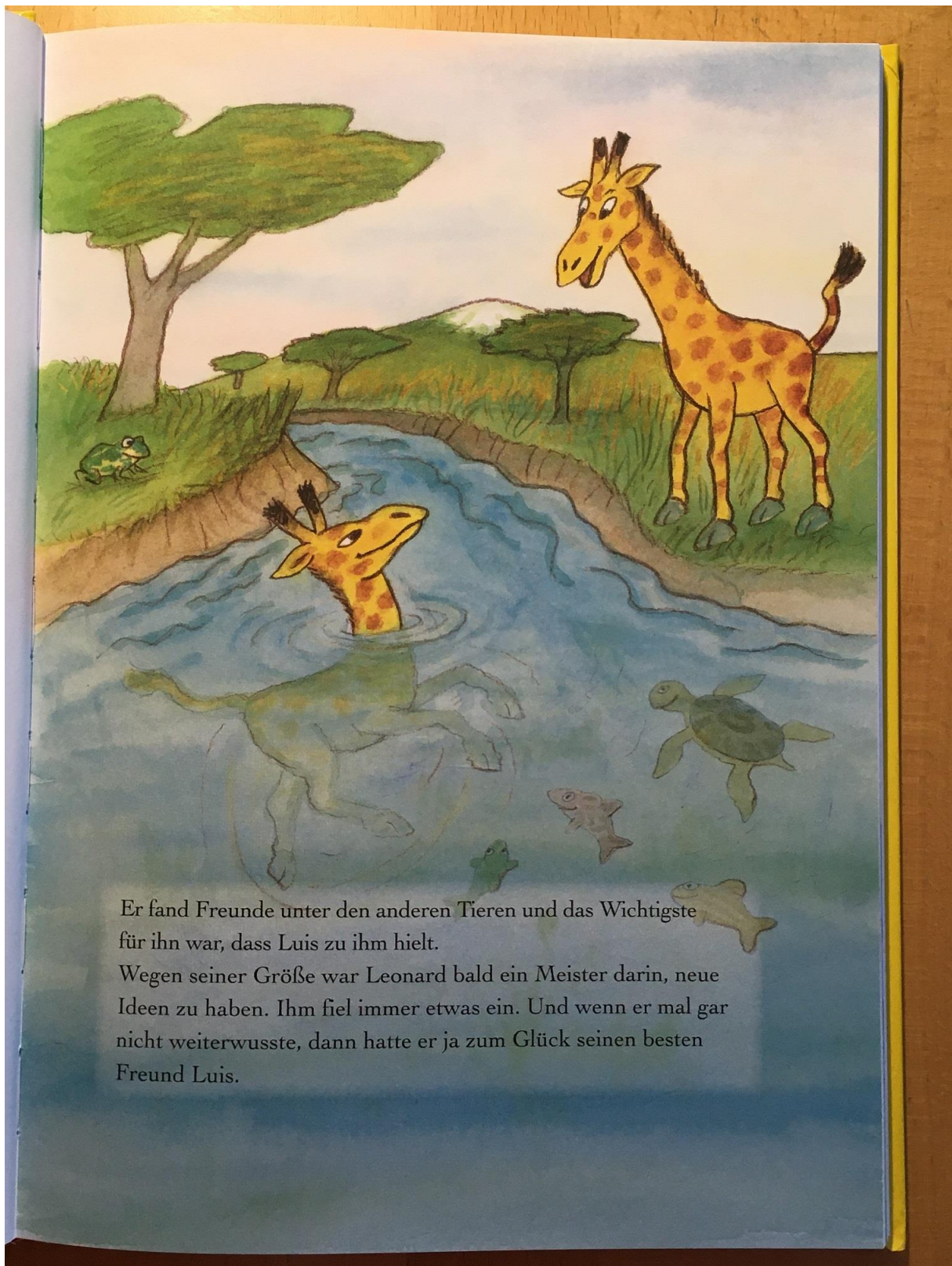
Geschickt stakste Luis durch das Wasser. Es reichte ihm gerade mal bis zum Bauch. Zögernd folgte Leonard ihm. Schon riss ihn die Strömung mit sich.

„Hilfe!“, rief Leonard. Er paddelte und strampelte, denn er war viel zu klein, um durch den Fluss zu waten. Doch da gelang es ihm die Beine im Wasser richtig zu bewegen.

„Leonard“, staunte Luis, „du kannst ja schwimmen!“

Mit der Zeit gewöhnte sich Leonard daran, dass er kleiner als die anderen Giraffen war. Auch wenn die anderen deswegen oft über ihn lachten, Leonard kümmerte sich nicht darum.





Er fand Freunde unter den anderen Tieren und das Wichtigste für ihn war, dass Luis zu ihm hielt.  
Wegen seiner Größe war Leonard bald ein Meister darin, neue Ideen zu haben. Ihm fiel immer etwas ein. Und wenn er mal gar nicht weiterwusste, dann hatte er ja zum Glück seinen besten Freund Luis.

Aus dem Buch: Meine liebsten 3-4-5 Minuten Geschichten

Von: Hanna Sörensen